

Lerninhalte und Unterrichtsziele 10. Klasse

Deutsch

Unterrichtsinhalte und Lernziele der 10. Klasse

Im Mittelpunkt dieser Klassenstufe steht die Beschäftigung mit dem mittelhochdeutschen Gedanken- und Sprachschatz (Nibelungenlied) und mit der poetischen Sprache (Gedichte, Märchen, Fabeln, Parabeln). Die ausgewählten Lektüren dienen zum Studium der poetischen und rhetorischen Stilmittel, zur Erarbeitung von eigen-schöpferischen Textideen sowie zum Erwerb von Grundkenntnissen der mittelhochdeutschen Lexik und Grammatik. Die künstlerische Seite der Sprache soll geschult und die Ausdrucksfähigkeit erweitert werden. Die Kenntnisse und die Sicherheit in Rechtschreibung und Grammatik müssen gefestigt werden. Die schriftlichen Methoden vom Praktikumbericht, Protokoll, Exzerpt und Referat (auch mündlich) sollen systematisch erlernt und geübt werden. In der Aufsatzschulung werden die Grundzüge der Charakterisierung erarbeitet. Auch die Grundlagen zur Textverarbeitung werden erübt.

Geschichte

In der Oberstufe (9.-12.Klasse) gibt es neben Fachstunden in der 11. und 12. Klasse insgesamt vier Geschichtsepochen mit jeweils ausgewählten Inhalten aus Altertum, Mittelalter und Neuzeit. Damit werden im Waldorflehrplan die verschiedenen Dimensionen historischer Erfahrung abgedeckt.

Unterrichtsanforderungen:

Angestrebt wird, dass der Schüler über inhaltsbezogene Kenntnisse und Fähigkeiten (z.B. Wiedergabe von Sachverhalten etc.) verfügt, diese selbständig erklären und anwenden als auch fach- und sachgerecht methodisch analysieren kann. Der methodische Umgang mit Quellentexten (Quellenanalyse) wird erübt.

Der Schüler sollte in der Lage sein, selbständig zu Begründungen, Folgerungen, Deutungen und Wertungen zu gelangen. Im Laufe der Oberstufe hat der Schüler vor allem die gegenwartsgenetische, die diachrone, die synchrone Untersuchungsmethoden kennen gelernt. Ebenfalls ist die ideologiekritische Untersuchung der historischen Ereignisse Gegenstand des Unterrichtes.

Schriftliche Leistungsanforderungen:

Im Mittelpunkt der schriftlichen Leistungsanforderung steht das sogenannte Epochenheft. Es sollte enthalten Unterrichtsprotokolle, Aufsätze zu ausgewählten Problemzusammenhängen, Textanalysen und Quelleninterpretationen.

Am Ende der Epoche wird in der Regel eine Abschlussarbeit über 2 Fachstunden geschrieben.

Mündliche Leistungsanforderungen:

Aktive Teilnahme am Unterricht, Beiträge zum Unterrichtsgespräch. Eventuell ein mündliches Referat.

Leistungsbeurteilung:

Die Leistungsbeurteilung geht aus allen Teilbereichen der Leistungsanforderung (Epochenheft, Mitarbeit im Unterricht und Klassenarbeit) hervor.

Unterrichtsinhalte und Lernziele der 10. Klasse

Die Geschichtsepoche „Frühe Hochkulturen“ umfasst im Allgemeinen die Zeitspanne von den ältesten menschlichen Kulturzeugnissen (Steinzeit), über die frühen Hochkulturen bis zur Antike (Griechenland und Rom).

Zentrale Motive der Epoche sind hierbei erstens das erste Auftreten des Menschen (Tertiär und Quartär) und die bisher frühesten archäologischen Funde und ihre Interpretation (aufrechter Gang, Sprachfähigkeit, Steinwerkzeuge (Faustkeil) und der Gebrauch des Feuers) als Entwicklungsschritte der Kulturfähigkeit des Menschen.

Sodann geht es in der Ur- und Frühgeschichte um die Sesshaftwerdung und um die Ausbildung der frühen Hochkulturen in den Stadtstaaten Mesopotamiens und im Reich der Ägypter.

Bei der Betrachtung der griechischen und römischen Geschichte geht es um die Wurzeln der abendländischen Kultur in Philosophie, Politik und Wissenschaft.

Es soll zu einer vertieft rationaler Zug in das Geschichtsverständnis kommen. Die Ausprägungen der Kulturen in ihrem Zusammenhang mit den geografisch-klimatischen Verhältnissen sollen entwickelt werden.

Die Kulturgeschichte zeigt die unbegrenzte Entwicklungsfähigkeit des Menschen. Die Frage nach seiner Herkunft ist gleichzeitig die Frage nach seiner Zukunft. Das Bewusstsein des Menschen hat sich im Laufe der Erdenentwicklung verändert. Durch lange Zeiten der Menschheitsentwicklung hat sich der Mensch aus der ursprünglichen Gruppenzugehörigkeit (Sippe und Volk) herausgelöst. Erst in der Neuzeit (15. Jahrhundert) entwickelt der Mensch ein Selbstbewusstsein im Sinne einer individuellen Persönlichkeitsfindung.

Mathematik

Inhalte:

- Wiederholen bekannter Regeln (Binomische Formeln, Satzgruppe des Pythagoras, Kommutativ-, Assoziativ- und Distributivgesetz, Bruchrechenregeln, Gleichungslehre, Potenzgesetze...)
- Trigonometrie
- Anwenden der Trigonometrie im Feldmessen
- projektive Geometrie
- Üben der höheren Rechenarten
- Lösen quadratischer Gleichungen
- Stereometrie

personale Kompetenzen:

- Mathematik erleben
- Freude am systematischen Arbeiten entwickeln
- logisches Denken schulen (keine raschen Urteile fällen, prüfen)
- lebendiges Denken entwickeln
- Wahrnehmen der Mathematik im alltäglich Benutzten (z. B. Atlanten, Kartenwerke)
- erleben, dass man sich auf zunächst ungewöhnliche Gedankengänge (Verhalten im Unendlichen) einlassen und das anfängliche Unwohlsein bei dieser neuen Art zu Denken überwinden kann
- das Üben verbessern: die erworbenen Fähigkeiten trainieren; auch bei schwierigeren Aufgaben nicht aufgeben, sondern durchhalten; erleben, dass man sicherer und besser wird

soziale Kompetenzen:

- mathematische Gesetzmäßigkeiten im sachgemäßen Austausch herleiten (induzieren)
- mathematische Fähigkeiten im sozialen Prozess entwickeln / üben
- Fähigkeiten zur Gruppenarbeit / zum Unterrichtsgespräch weiter ausbilden

methodische Kompetenzen:

- Sachverhalten auf den Grund gehen
- erste Zusammenhänge zwischen mathematischen Teilbereichen erkennen
- mathematische Zusammenhänge selber zu formulieren lernen (in Alltagssprache und in Fachbegriffen)
- selbständiges Entwickeln von Lösungswegen weiter ausbilden (neue Probleme auf alte Verfahren zurückführen)
- erste exakte Beweisführungen kennen lernen
- von der Vorstellung ins reine Denken kommen (Verhalten im Unendlichen)

fachliche Kompetenzen:

- exaktes Konstruieren schulen
- eigene Zeichnungen selbständig entwickeln
- vertiefte Begegnung mit Grenzwertprozessen (Unendlichkeit) erleben
- Freude an Genauigkeit weiter ausbilden
- exakte Begrifflichkeiten kennen lernen, üben und anwenden in Zusammenhängen
- formal richtige Schreibweisen erlernen und zu benutzen üben
- Rechenfähigkeit verbessern
- erworbene Fähigkeiten in Textaufgaben anwenden
- sachgemäßes Benutzen des Taschenrechners kennen lernen und üben
- fachgerechtes Benutzen der Messgeräte beim Feldmessen kennen lernen und üben

Anforderungsprofil Physik: 10. Klasse

Das übergreifende Thema der 10. Klasse ist die Mechanik, in der die Schüler die Welt (Kosmos und Erde) als Bewegungs- und Kräftezusammenhang kennenlernen sollen.

Inhalte:

Die Inhalte werden aus folgenden Bereichen ausgewählt:

- Astronomie im Sinne der Bewegungen von Himmelskörpern (Planeten, Kometen, Sterne)
- Bewegungslehre (Bewegungen beobachten, beschreiben und deren Ursachen entdecken)
- statische und dynamische Kräfte (u. a. Gewichtskraft, Fliehkraft, Gravitationskraft)
- Energieformen (z. B. potentielle und kinetische Energie, Verformungsenergie und ihre Verwandlungen)

Fachliche Kompetenzen:

Die Schüler können

- lernen, Wahrnehmungen sachgerecht und produktiv zu beschreiben,
- exakte physikalische Begriffe kennenlernen,
- physikalische Grundgrößen genauer kennenlernen,

- lernen, graphische Abbildungen physikalischer Zusammenhänge zu erstellen,
- Richtungen (Vektoren) als neue Qualität erleben,
- den Zusammenhang von Ursache und Wirkung in physikalischer Erscheinung und zugehörigem Gesetz erleben,
- erleben, dass Erscheinungen durch Anwendung physikalischer Gesetze und entsprechende Berechnungen vorhersehbar bzw. vorhersagbar sind und durch diese Vorhersagbarkeit und Berechenbarkeit die Faszination der Naturwissenschaften sowie die Welt als Erlebnis entdecken.

Methodische Kompetenzen:

Die Schüler können

- ein analytisches Vorgehen kennenlernen, indem sie aus erlebten gemessenen Phänomenen das wesentliche physikalische Prinzip erarbeiten und daran Gesetze erkennen,
- ihre Fähigkeit verbessern, einen Vorgang aufmerksam zu verfolgen,
- Verständnis für Genauigkeit entwickeln,
- die Mittelwertbildung zur Fehlerminimierung/ -abschätzung erlernen,
- genaues Messen erlernen,
- den Umgang mit Messungenauigkeiten erlernen,
- lernen, Fehlertoleranzen zu beurteilen,
- Vertrauen in die Gesetzmäßigkeiten der Welt entwickeln,
- einen Paradigmenwechsel zwischen geozentrischem und heliozentrischem Weltbild erleben.

Personale Kompetenzen:

Die Schüler können

- lernen, Beobachtung und Interpretation/Urteilsbildung zu unterscheiden,
- ihre Fähigkeit verbessern, Experimente und Gespräche ausdauernd und aufmerksam zu verfolgen,
- lernen, eigene Erfahrungen zu physikalischen Erscheinungen zu interpretieren,
- die mathematische Handhabung physikalischer Gesetze erlernen,
- die Geduld entwickeln, langwierige Messreihen und anschließende Berechnungen durchzuführen.

Soziale Kompetenzen:

Die Schüler können

- lernen, ihren Genauigkeitsanspruch an das Leben anzupassen,
- die Übereinstimmung von Innen- und Außenwelt (Denken und Wahrnehmung) erfahren,
- in sich die Erwartung wecken, dass die Welt verstehbar ist (Mechanik als Beispiel für das Verstehen von anderen Menschen/anderen Standpunkten).

Chemie

Kristalle, Salze, Säuren, Basen,

„das Durchlichtete und Ausgeglichene“

1. Die Formensprache der Lebewesen, der Kristalle und der Zivilisationsprodukte
2. Wo begegnen uns Kristalle im täglichen Leben? Vom Kristall zum Salz
3. Auflösen und Auskristallisieren von Salzen, Kristallzucht
4. Langzeitversuch zur Diffusion, Diffusion und Osmose, Osmose im Toten und bei Lebewesen
5. Symmetriebetrachtungen
6. Totes Meer, Salzbergwerke, Entstehung der Salzlagerstätten
7. Kristalle und Feuerprozess, Zerstörung von Salzen
8. Kristallwasser
9. Polarität von Säure und Base erscheint bei der Salz-Zerstörung, Charakteristik einiger wichtiger Säuren; Wirkung von Säuren und Laugen auf Lebewesen, Säure und Lauge im Menschen
10. Salz als offenes Gleichgewicht zwischen Säure und Base, Neutralisation
11. Wasser aus Säure und Base; Wasserstoffgas aus Säure und Metall
12. Wasserstoffgehalt als Kriterium der Säurestärke, pH-Wert-Skala, Säure- Base-Titration, Hydrolyse, Puffergemische

Anforderungen: Der Schüler soll:

- a) wirklichkeitsgemäße Begriffe vom kristallinen Zustand der Stoffe gewinnen und diese Begriffe auf das tägliche Leben anwenden lernen,
- b) die geometrischen Gesetze begreifen, die den Formen der Kristalle zugrunde liegen,
- d) im Kontrast dazu die Bildegesetze der Lebewesen erkennen und diese Gegensätzlichkeit begrifflich durchdringen lernen,
- e) die Rolle dieser Formen für unser kulturelles Leben durchschauen,
- f) sein Denken als Instrument zur Erkenntnisgewinnung einsetzen lernen,
- g) quantitative Zusammenhänge zwischen Stoffkonzentrationen und physikalischen Parametern wie z. B. der Temperatur durchschauen lernen und die jeweiligen Wertepaare als Kurven in Diagramme eintragen,
- h) bei der Zerstörung kristalliner Salze im Feuerprozess die Polarität Flüchtig – Nichtflüchtig mit der Polarität Säure – Base in Beziehung setzen,
- i) die Rolle von Säure- und Basenprozessen bei chemischen Reaktionen und in Lebewesen verstehen lernen,
- j) das Wesen des Salzes als feines, empfindliches Gleichgewicht von Säure und Base erkennen,
- k) die universelle Rolle des Wasserstoffs als gemeinsames Prinzip aller Säuren begreifen und über die Säure-Base-Titration auch quantitative Beziehungen der Stoffe untereinander in seine Begriffswelt aufnehmen,
- l) durch eigenes Bemühen Material aus Bibliotheken oder aus dem Internet beschaffen, um einzelne Themen eingehender zu bearbeiten, wie z. B. die Osmose oder den Salzbergbau.

Biologie

Die Epoche vermittelt zu folgenden Inhalten Wissen:

Ernährung und Verdauung

Bedeutung der Kohlenhydrate, Fette Eiweiße sowie der Mineralien und Spurenelemente;

Wirkung der Enzyme in Speichel, Magen und Darm; Aufbau der Verdauungsorgane; Osmotische Prozesse; Magen-Darm-Erkrankungen, ihre Ursache und die Therapie; Magersucht Bulimie und sonstige Essstörungen

Herz-Kreislauf-System

Bedeutung des Blutes (Transport der Nährstoffe zu den Zellen, Sauerstofftransport, Immunsystem, Aids)

Funktion des Herz-Kreislauf-Systems, Erkrankungen und ihre Ursachen; mögliche Therapien

Nervensystem

Aufbau des Nervs; elektrische und chemische Nervenleitung; Aufbau und Funktion des zentralen Nervensystems;

verschiedene Gehirnabschnitte und ihre Funktion; Bewusstsein und Denken;

Ausfallerscheinungen des Nervensystems

Folgende Fachmethoden werden in der 10. Klasse besonders geübt und angewendet:

- Eigene Überprüfung des Epochenheftes auf die Richtigkeit der Rechtschreibung
- Arbeit mit Fachtexten
- Anordnung von Daten und Inhalten in verkürzter und strukturierter Form (Tabelle, Fließdiagramm usw.)
- verbalisieren von Inhalten auf der Grundlage von Zeichnungen oder Tabellen
- Beschreibung
- detaillierte Zeichnung originaler Objekte
- Einordnung von Einzelerkenntnissen in größere Zusammenhänge
- Vergleich am Beispiel von Zeichnungen und Texten
- Klausur schreiben
- Hypothesen bilden
- die Fachsprache konsequent anwenden
- Daten interpretieren
- Modelle deuten und anfertigen können
- systematisieren können

Folgende sozialen Kompetenzen sollen besonders geübt und angewendet werden:

- ein Unterrichtsgespräch führen (Die Schüler hören sich gegenseitig zu und ergänzen sich ohne Eingreifen des Lehrers)

Folgende persönliche Kompetenzen sollen besonders geübt und angewendet werden:

- zeitökonomisches Arbeiten in Einzel- und Gruppenarbeitsphasen
- selbständiges Erkennen von Defiziten und eigenständiges Nacharbeiten
- sich Hilfe von Mitschülern, Lehrer oder Medien holen
- nachvollziehbare und lesbare Unterrichtsaufzeichnungen erstellen

- Mitschülern sinnvoll helfen
- den Unterricht durch Fragen und Beiträge weiter bringen
- sich selbst so verhalten, dass für andere eine optimale Unterrichtssituation besteht
- eigene persönliche Standpunkte zu ethischen und medizinischen Fragen finden

Erdkunde

Klimageographie

Die Epoche vermittelt zu folgenden Inhalten Wissen:

Klimazonen der Erde

Entstehung von Klimazonen, globales Windsystem

Tropen

Klimabeschreibung, innertropische Konvergenz, Tageszeitenklima, Nährstoffkreislauf des tropischen Regenwaldes im Vergleich zum Laubwald, Nutzung des trop. Regenwaldes im Einklang mit der Natur, Raubbau am trop. Regenwald

Sahelzone als dürrgefährdeter Raum, Nutzung Sahel im Einklang mit der Natur, Problematik von Entwicklungshilfemaßnahmen

Bewässerungsproblematik arider Klimazonen

Subtropen

Klimabeschreibung, Wendekreiswüsten und ihre Ursache, Oasenklima,

West und Ostseitenklima und die Anpassung der Vegetation an die jeweiligen Besonderheiten, Monsun

gemäßigte Zone

Klimabeschreibung, Kontinentalität, Nutzung

kalte Zone

Klimabeschreibung, Vegetation (Tundra, Taiga), Leben am Rande der Ökumene (Sami), Leben in der Subökumene (Svalbad, Norilsk), ökonomische und ökologische Besonderheiten von Gebieten mit Permafrostböden, Leben in der Anökumene und die besonderen Umweltprobleme (Forschungsstation Antarktis)

Entstehung von Smog, dem Ozonloch, dem Treibhauseffekt

Folgende Fachmethoden werden in der 9. Klasse besonders geübt und angewendet:

- Eigene Überprüfung des Epochenheftes auf die Richtigkeit der Rechtschreibung
- Arbeit mit Fachtexten
- Anordnung von Daten und Inhalten in verkürzter und strukturierter Form (Tabelle, multikausales Fließdiagramm usw.)
- verbalisieren von Inhalten auf der Grundlage von Zeichnungen oder Tabellen
- Filmprotokoll anfertigen
- Erlernen von Aufgabentypen (beschreibe, erläutere, vergleiche, beurteile, schlussfolgere)
- Einordnung von Einzelerkenntnissen in größere Zusammenhänge
- Atlas- und Kartenarbeit (Kartenlesen und einfache Karteninterpretation)
- Klausur schreiben und selbst korrigieren
- fachgerechte Zeichnung anfertigen

Folgende sozialen Kompetenzen sollen besonders geübt und angewendet werden:

- ein Unterrichtsgespräch führen (Die Schüler hören sich gegenseitig zu und ergänzen sich ohne Eingreifen des Lehrers)

Folgende persönliche Kompetenzen sollen besonders geübt und angewendet werden:

- zeitökonomisches Arbeiten in Einzel- und Gruppenarbeitsphasen
- selbständiges Erkennen von Defiziten und eigenständiges Nacharbeiten
- sich Hilfe von Mitschülern, Lehrer oder Medien holen
- nachvollziehbare und lesbare Unterrichtsaufzeichnungen erstellen
- Mitschülern sinnvoll helfen
- den Unterricht durch Fragen und Beiträge weiter bringen
- sich selbst so verhalten, dass für andere eine optimale Unterrichtssituation besteht
- eigene persönliche Standpunkte zu ethischen und medizinischen Fragen finden

Musik

Fach- und Methodenkompetenzen

Im Fach Musik soll ein Wechselbezug von sinnlichem Wahrnehmen, praktischen Tun und verstandesmäßigem Erkennen hergestellt werden. Dies geschieht mit Hilfe der Umgangsweisen: Musik hören, Musik machen, Kenntniserwerb und Nachdenken über Musik sowie dem verstehenden Nachvollzug musikalischer Zusammenhänge. Es können Kenntnisse in folgenden Teilbereichen erworben werden: Allgemeine Musiklehre, Musikgeschichte, Formenlehre und Gesang. Fächerübergreifende Zusammenhänge werden, soweit notwendig und möglich, in entsprechender Weise berücksichtigt. Die zu erlangenden Fach- und Methodenkompetenzen werden im Folgenden näher erläutert.

Musikgeschichte:

Die Schüler erhalten einen unter menschenkundlichen Gesichtspunkten über die gesamte Oberstufe verteilten Überblick (siehe Ronner, Riehm, Kalwa und Wunsch) sowohl über die geschichtliche Entwicklung der abendländischen klassischen Musik als auch der Populärmusik. Diese Kenntnisse können mit Hilfe vielfältiger Methoden erarbeitet werden: weitgehend selbstständige Auseinandersetzung mit den Biografien bedeutender Komponisten und Musiker in Form von Referaten und Präsentationen, Lesen und Bearbeiten fachwissenschaftlicher Texte, Hören, Analysieren und Interpretieren ausgewählter Musikbeispiele, Einstudieren exemplarischer, musikgeschichtlich relevanter Chorsätze und Orchesterstücke.

Neben den bis zur 12. Klasse zu erlernenden Methoden der Still-, Partner- und Gruppenarbeit bietet auch die Methode des Stationenlernens interessante Möglichkeiten der selbstständigen und schülerzentrierten Beschäftigung mit einem Lerngegenstand. Der Lehrer fungiert hier in erster Linie als Koordinator und Moderator der Schüleraktivitäten.

Allgemeine Musiklehre:

Die Schüler sollen im Laufe der Oberstufenzeit Kompetenzen im Erkennen und Beschreiben kompositorischer Zusammenhänge (melodisch, harmonisch und rhythmisch) erwerben. Hierzu bedarf es einer vertiefenden Grundlagenarbeit in folgenden Bereichen: Notenlesen, Violin- und Bassschlüssel, Umgang mit dem Quintenzirkel, Intervalle, Tonleiterstrukturen in Dur und Moll sowie in den Kirchen-tonarten, Dreiklänge und ihre Umkehrungen, Harmonielehre.

In der Melodielehre werden Kompetenzen im Beschreiben und Analysieren einfacher bis komplexer Melodiegebilde erworben. Lehrinhalte sind: Motiv, Periode,

Thema. Diese Kompetenzen werden durch zahlreiche Übungen sowohl schriftlich als auch praktisch vertieft.

Ein weiterer großer Bereich ist die Auseinandersetzung mit musikalischen Formen wie Fuge, Suite, Oratorium, Sonate, Sinfonie, Oper und Musical. Diese werden in der Regel im Zusammenhang mit der jeweiligen musikgeschichtlichen Entwicklung erarbeitet.

Mit Hilfe der allgemeinen Musiklehre werden in erster Linie fachliche Kompetenzen im Umgang mit den die Musik strukturierenden Gestaltungsprinzipien erworben. Die Vermittlung der Inhalte erfolgt auf der einen Seite lehrerzentriert, bei wachsender Kompetenz sollen die Schüler aber verstärkt auch zu eigenen, weitgehend selbstständig organisierten Anwendungen der Musiklehre hingeführt werden, die zum Beispiel in eigenen Kompositionsversuchen Ausdruck finden könnten. Da die Vorbildung auf dem Gebiet der Musiklehre erfahrungsgemäß eher gering ist, ergibt sich ein stark problemorientiertes, und damit auf die Schüler bezogenes, Arbeiten zumeist von selbst.

Der zuvor beschriebene Umgang mit der Musiklehre findet sich so sicherlich auch entsprechend in jedem konventionellen Musikunterricht. Interessant und spannend kann es dann werden, wenn man versucht, die musikalischen Phänomene zu beschreiben, um sie anschließend zu deuten, beispielsweise mit der folgenden Fragestellung: Welches Ziel könnte der Komponist hier mit der Verwendung dieses Intervalls, dieses Akkordes oder dieses Rhythmus vor Augen gehabt haben? Was wollte er damit musikalisch ausdrücken, bzw. beim Hörer bewirken? Bewährt haben sich in diesem Zusammenhang Übungen, die ein Verständnis und eine Sensibilität für derartige Fragestellungen bei den Schülern entwickeln helfen.

Unterrichtsinhalte und Lernziele der 10. Klasse:

Musikgeschichte: Wiener Klassik (Haydn, Mozart, Beethoven); wesentliche musikalische Merkmale und Einordnung in die Geistesgeschichte.

Besprechung eines anspruchsvollen Musicals (z. B. West Side Story oder Fiddler on the Roof) oder auch der Dreigroschenoper.

Allgemeine Musiklehre: Erweiterter Quintenzirkel, Ausweitung der Kadenz durch Nebendreiklänge, Sixte ajoutée und Dominantseptakkord, Grundzüge der Harmonielehre.

Formenlehre: Sonate und Sinfonie.

Turnen

Der Schulsport dient der Entwicklungsförderung durch Bewegung, Sport und Spiel und der Erschließung der Bewegungs-, Spiel-, und Sportkultur. Üben und Trainieren sind seine bestimmenden Faktoren, es handelt sich also nicht um Freizeitsport oder Beschäftigungstherapie.

Pädagogische Perspektiven des Sports in der Schule sind:

- Wahrnehmungsfähigkeiten verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern
- Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten
- Etwas wagen und verantworten
- Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
- Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen
- Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln.

Inhaltsbereiche des Schulsports an der Waldorfschule sind:

Konditionstraining, Haltungsaufbau, Koordinationsübungen, Turnen, Gymnastik (insbesondere Bothmergymnastik), Leichtathletik, Spiele und Ballspiele in und mit Regelstrukturen, Schwimmen und Tanzen.

Im Mittelpunkt dieser Klassenstufe steht die Harmonisierung der Bewegungsabläufe unter ästhetischen Gesichtspunkten. Die dynamischen Grundelemente der Bewegung werden angelegt (Körperspannung).

Gymnastik:	der Diskus, Schreiten in der Horizontalebene (Bothmer). Konditionstraining: siehe 9te Klasse.
Turnen/Jungen:	grundlegende Turnelemente mit Auf- und Abgang an allen Geräten üben (z.B. Fechterflanke/Barren, Handstand-Abrollen/Boden), Überschläge.
Turnen/Mädchen:	grundlegende Turnelemente mit Auf- und Abgang an allen Geräten üben (z.B. Felgaufschwung/Barren, Handstand-Abrollen/Boden) , Überschläge.
Spiele:	Basketball und Volleyball üben und verbessern (Technik und Taktik), Badminton (Einführung in Technik und Regelstrukturen).
Leichtathletik:	100m-Lauf, 2000m-Lauf, Hochsprung, Schleuderball, Diskus.

Turnerische Grundelemente werden kontinuierlich weiter gepflegt.

Buchbinden

Wie alle Gewerke soll auch das Buchbinden zum Hineinwachsen in eine Sphäre beitragen, die sich aus bestimmten Vorstellungen, Formen, Werkstoffen und Werkzeugen zusammensetzt. Im Handwerk besteht die große Chance, sich auch gefühlsmäßig intensiv mit etwas verbinden zu können und im Prozess und Ergebnis seine Eigenarten zu entdecken (das hat meine Handschrift). Dieses Ringen mit sich und dem Ziel, die Achtung vor einer handwerklich runden Sache kann dabei im Miteinander erlebt werden.

Vermittelte Qualitäten:

Im Buchbinden kommt es vor allem auf eine gedankliche Auseinandersetzung mit Werkstoff und Arbeitsprozess an. Die spontane schöpferische Gestaltungsmöglichkeit verbindet sich mit konsequenter, detaillierter Planung und Durchführung, d.h. konstruktive Vorstellungen werden in gegliederte, in sich folgerichtige Arbeitsprozesse zerlegt. Zur Aufgabe einer künstlerischen Gestaltung gehört der ästhetische Einklang von Form und Funktion eines Werkstückes ebenso wie eine materialgerechte Umsetzung.

Die Ordnungsprinzipien zwangsläufig aufeinander aufbauender Handgriffe werden dabei aus der Sache erfahrbar und tragen zur Schulung der Umsicht im Denken und Handeln bei (manuelle Disziplin, Präzision, Sorgfalt).

Arbeiten:

1. Grundlagenkenntnisse zu den Werkstoffen (Pappe, Papiersorten, Gewebe, Leder, Klebstoffe)
2. Handhabung, Herstellung und Gestaltung von Einbandmaterialien
3. Handhabung von Werkzeug und Maschinen (Pressen, Schneidemaschinen)

4. Werkstücke [a) nach Vorgabe b) nach eigenem Entwurf (Berücksichtigung des Buchinhaltes für die künstlerische Ausgestaltung in der Wahl von Material, Form und Farbe)]
 - Mappen verschiedener Art
 - Bücher (vom Schneiden, Falzen und Heften zum Halb-, Ganzleinen)
 - Kartonagen

Malen/Zeichnen

Im Mittelpunkt dieser Klassenstufe steht die Auseinandersetzung mit der Farbe. Es werden im Bereich der Farbtheorie der Farbkreis behandelt, Goethes Farbenlehre, Farbdefinitionen sowie verschiedene Techniken der Farbkomposition. In den künstlerischen Übungen werden verschiedene Aquarelltechniken, wie etwa die Tupftechnik und die Schichttechnik erarbeitet. Dazu kommen Übungen im Komponieren von Farbklangen und –stimmungen, um die seelischen Ausdrucksmöglichkeiten der Farben zu studieren.

Plastisches Gestalten

Thema: Konvex / Konkav

Im Mittelpunkt dieser Klassenstufe steht das Studium der plastischen Grundformen. Die ersten Übungen führen zu den geometrischen Formen der Pyramide, des Würfels und des Tetraeders. Danach gilt das Hauptinteresse der Kugel, die verschiedene Verwandlungen durchläuft. Zunächst wird durch Umstülpung aus einer Vollkugel eine Hohlkugel plastiziert. Dann wird diese in eine eiförmige Form umgewandelt und diese an drei Stellen eingedrückt, bis die Flächen sich berühren. Diese Verwandlung wird weitergeführt, bis eine doppelt gekrümmte Form entsteht. Anschließend werden die erübten Formvarianten in freier Weise zu einer Plastik verarbeitet.

Religionsunterricht

Für den Religionsunterricht gilt Folgendes konfessionsübergreifend:

Verpflichtende Themen in den Klassen 9/10:

In den Klassen 9/10 wird mindestens eine monotheistische außerchristliche Religion, d.h. das Judentum oder der Islam, erarbeitet. In diesen Klassenstufen werden außerdem Kriterien für die Einschätzung und Stellungnahme zu einer Religion in Grundzügen erarbeitet, indem z.B. das Gottesverständnis und das Menschenbild zur Sprache kommen. Dieses wird vorbereitet oder vertieft durch die Behandlung des Themas „Sekten“.

Darüber hinaus wird in der Oberstufe auf jeden Fall eine weitere Weltreligion behandelt (Hinduismus oder Buddhismus).

Verpflichtende methodische Schwerpunkte:

Klasse 9: Die SchülerInnen sollen Texte schriftlich wiedergeben und Fragen schriftlich beantworten können.

Klasse 10: Die SchülerInnen sollen lernen, gegliederte Inhaltsangaben nach einem vorgegebenen Schema in schriftlicher Form zu erstellen und Fragen zu Texten sachgemäß zu beantworten. Zunehmend sollen sie lernen, selbstständige Recherchen vorzunehmen (z.B. Materialbeschaffung zu einem selbstgewählten oder auch zu einem Unterrichtsthema).

Zudem sollen die Schüler in den Klassenstufen 9/10 ihre „soziale Kompetenz“ weiterentwickeln. Zentral soll dabei die Fähigkeit geübt werden, ein Unterrichtsgespräch zu führen, sich gegenseitig respektvoll zuzuhören und sich zu ergänzen. Die Beteili-

gung an einer klassen- und konfessionsübergreifenden Aktion fällt auch in diesen Bereich.

Stand: 06. 02. 2017 Sh